



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Zweyter Absatz. Christus der Herr erwecket durch dises Wunderwerck bey denen Rechtglaubigen die Gedächtnuß ihren Glauben lebendig zu machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

deßwegen betten wir ja diesen höchsten Herrn in eben diesen Heil. Hosi en mit tiefster Andacht an. Idecirco adorant, quia plenas, atque formolas ab edacitate liberaverat. Auff diese Weis ist demnach in dem Joseph zu sehen ein Fürbild / so wohl der Unbild / als des Miraculs / und der Anbetung. Allein auff was für ein Zihl / und End ist die Anbetung bey diesem unserem Miracul angesehen? Eben auff das jenige / sagt der Heil. Augustinus, welches Gott der Herr bey der Anbetung des Josephs vorgehabt hat. Dann gleichwie alldorten die Göttliche Vorsichtigkeit veranfalet hat / daß der Joseph wider eingesetzt wurde in Ehren / und Reichthumen / an welchen er zuvor grossen Übertrag gelitten / da das Silber mehrer als er ist geachtet worden / nicht ohne sein besondere Schwach; also ersehet auch allda die Christliche Andacht Christo dem Herrn / welchem das Silber nicht ohne besondere Beschimpfung ist vorgezogen worden / die abgetragne Ehr/ und Hoch-

schätzung / da er in den Heil. wunderbaren Hosten angebetet / verehret / und über Silber / und Gold geschätzt wird. Wir sehen es ja / wie Silber / und Reichthum anjeto zu seiner Verehrung / und Anbetung dienen muß? Ja dieses sehen wir anjeto / sagt der Heil. Augustinus mit folgenden Worten: Nunc videmus honorem Christi in eodem orbe terrarum erogatione frumenti sui. Zu Teutsch: Jeto sehen wir die Verehrung Christi auff dem Erdkreiß durch Auftheilung seines Getreids. Und eben dieses hören wir von Christo dem Herrn selbst in dem Evangelio. Ich bin der gute Hirte / sagt er / der ich mit der Uadmwelung die Wölff / meine Feind überwinde: ich bin zumahlen auch die Weid / das Brod / wodurch ich bey meinen lieben Schafien in Ehren / und Hochachtung komme.

Ego sum Pastor, ego sum panis.

* * *

Zweyter Absatz.

Christus der Herr erwecket durch dieses Wunderwerck bey denen Rechtglaubigen die Gedächtnuß ihren Glauben lebendig zu machen.

II.

W Ohlan nun / Christglaubige / dieses seynd etwan wol die Ursachen / und Absichten / worauff der Herr mit diesem so grossen Wunder zihlet. Allein dieses alles gehet fürnemlich nur die Feind unjers Catholischen Glaubens an; zumahlen ich aber Catholischen Zuhörern predige / so will es mir obliegen von denen jenigen Beweg. Ursachen zu reden / deren Erkenntnuß die fromme Christen zu Übung ein und anderer Tugend / und guten Werck veranlassen möge. Der Heil. Albertus Magnus als der grosse Lehrmeister des Englischen / und zumahlen Sacramentalischen Lehrers soll mir demnach Weg machen. Es hat dieser hochgelehrte Regenspurgische Bischoff unterschiedliche Predigen von dem heiligsten Altar Sacrament geschrieben. In dem Eingang / oder Vorred derselben allen insgesamt / und einer jeden besonders betrachtet er ein dreysaches sehr nützliches Zihl / und End: als nemlich eines in Bevestigung des Glaubens / daß andere in Aufweckung der Andacht; und das dritte in Unterweisung der Christlichen Sitten. Valebit utilis esse, lauten seine Wort / ad animarum firmandam fidem, ad devotionem excitandam, & informandam vitam. Zu Teutsch: Es wird können nützlich seyn zu Bevestigung des Glaubens der Seelen / zu Aufweckung der Andacht / und zu Einrichtung des Leben s Wandels. Eben dieses dreysache Zihl / und End wollen wir nun auch in dem grossen Wunder unse-

rer Heil. Hosten betrachten / in sonderheit zum Frommen der Seelen. Wir wollen aber seibe denen dreien Seelen-Kräfften entgegen sehen; dann es erfordert ja die höchste Billigkeit / daß ein Christliche Seel all ihre Kräfften auff dieses höchste Geheimnuß wende? und gegenwärtiges Miracul zwar wecket auff die Gedächtnuß / damit in uns der Glauben recht lebhaftig / und bevestiget werde: Ad firmandam fidem. Es erhitze / und flammet an den Willen / damit in uns ein feurige Andacht entzündet werde. Ad devotionem excitandam. Und unterweiset den Verstand / damit unser Lebens- Art und Sitten recht bestellet / und eingerichtet werden. Ad informandam vitam. Der Ursachen halben nennet er sich auch anheut zugleich den Hirten / und die Weid; massen er wieder die Gedächtnuß / Willen und Verstand. Ego sum Pastor. Dieses dreysache Absichten wollen wir nun zu unserem eignen Nutzen nacheinander betrachten / und erörteren.

So ist derohalben das erste Absichten / war auff dieses unser Miracul zihlet / daß es seyn solle ein Weid / ein Nahrung unserer Gedächtnuß um unseren Glauben zu bevestigen. Ego sum Pastor: Ad firmandam fidem. So ist aber die Gedächtnuß / daß Angedencken Christi des Herrn / wie der Englische Lehrer gar wohl anmercket / so gar auch die allererste Ursach gewesen / warum das höchste Altar-Geheimnuß ist eingesetzt worden. Ecce prima causa, scilicet memoria Salvatoris. **Sihe**

Alb. Mag. tr. 12. prolog. in ser. de Evchar.

Aug. lib. 1. contr. Faust. cap. 28. vide quadrages. 41. n. 16.

12.

D. Thom. opusc. 11. cap. 1.

Alb. Mag. ser. 1. de Euchar. Pñal. 1. 10. Luc. 22.

1. Cor. 11.

Euf. Emil. hom. 5. de Pascha.

Hecl. 29. Cornel. ibi. v. 10.

Suar. in 3. p. q. 1. art. 2. disp. 4. sect. 2. D. Thom. & Alb. Mag. ubi supra.

13.

Siehe die erste Ursach/ nemlich die Gedächtnuß des Heylands. Darum nennet es auch der Heil. David ein Gedächtnuß/ ein Angedencken der Wunderwerck Gottes. Memoriam fecit. Hat auch unser Erlöser bey Einsetzung dieses heiligsten Sacraments nichts mehrers verlangt / als eben dieses Angedencken. Hoc facite in meam commemorationem. Dieses thut zu meiner Gedächtnuß: sagt er seinen Jüngeren. Dann wollen dieser Göttliche gute Hirte sein Leben für uns aufgelegt hat / so kunte ja/ wie Eusebius Emilianus sagt / besseres nichts geschehen / als daß in dem heiligsten Sacrament immerdar bey uns verharrete die Gedächtnuß einer so unerhört seinen Lieb. Necessarium erat, ut perennis victima viveret in memoria. Es ware notwendig/ daß das immerwährende Schlacht-Opffer lebete in der Gedächtnuß. Ist auch dieses ein Sach / dessen der weise Ecclesiasticus gedendet / da er sagt / der Mensch solle jene Gutthätigkeit nimmermehr vergessen / so er von einem empfängt/ der für ihn gut spricht/ und sein Habschafft/ und Vermögen/ ja wol auch sein Leben ihm zu Nutzen aufsetzet. Gratiam fidei iussoris, ne obliviscaris: dedit enim pro te animam suam. Die Gnad des Bürgen vergisse nicht; dan er hat für dich sein Seel gegeben. Zumalen dann Christus der Herr / wie es der fürtreffliche Lehrer P. Suarez aufleget / für unsere Seelen Bürg worden ist/ und sein Leben sammt all seinem Vermögen auff dem Wechsel Tisch des Creuges vorgeschossen hat / um für uns aufzuzahlen / was wir schuldig gebliben: Christus fidei iussor factus: Christus ist Bürg worden: O was für ein überaus grosse / und immerwährende Gedächtnuß seynd wir ihm dann nit dafür schuldig um ein so unermessene Gutthat niemahl außser Acht zu lassen. O wie abscheulich ist nicht unser Undankbarkeit / wann wir selbes in Vergessenheit kommen lassen! Nun dann damit wir es nicht vergessen / ist der Herr selbst in dem heiligsten Sacrament verbliben um unser Gedächtnuß aufzuwecken. Ecce prima causa.

Dieses ist mithin eine auß denen Ursachen/ warum das hochwürdigste Sacrament anfänglich ist eingesetzt worden/ in welchen wir nun Zufolg unserer Catholischen Glaubens- Lehr bekennen / und anbetten den wahren Gott/ und Menschen / der sich unter denen Gestalten verborgen haltet; und wiewohlen er in der Sach selbst der lebendige Gott ist/ so zeigt er sich gleichwohl in Fürstellung des Geheimniß/ als hätte er kein Leben / damit er uns nemlich deslo süchtiger seines Todts erinnere. Und dieses Glauben wir ja/ Geslebet? an dieses mahnet uns ja aller Orten das heiligste Altar-Sacrament? Ja/ in allemweg/ Christliche Seelen/ dieses glauben wir/ an dieses werden wir gemahnet. Aber jetzt / sagt mir her / wie oft solt ihr nit gedenden Barzin Eucharistiale.

an diese Gutthat / welche so vil unermessene Gutthaten in sich hat? sagt her / wie vil Übungen erwecket ihr in dem Glauben an den Sacramentalischen Gott? O wie tief schlaffet nicht bey denen meisten die Gedächtnuß! O was haben sie nicht für einen leblosen Glauben! Ist nit dieses alles leider! nur gar wahr? Ey dann/ so erhebe man doch die Augen zu diesem Erstaunens-würdigen Wunder! sehet zu / und sagt mir/ was sehet ihr allda? Ihr sagt mir / ihr sehet die vier und zwanzig Heil. Hostien / durch deren wunderbarliche / so beständige Unverweesung die würcklich/wesentliche Gegenwart Christi Jesu in dem Göttlichen Sacrament unjerem Glauben/ und Glaubens-Bekantnuß zu folg bestätiget wird. Ja dem ist sicherlich also; allein sehet ihr es dann nicht? dieses Wunder würcket noch wohl etwas mehrere. Was dann? Antwort/ es wecket auff die schlaffende Gedächtnuß / und machet lebendig den todtten Glauben / um uns darin zubewilligen/ und zu einer danckbaren Erkenntnuß zu vermögen / wie wir es Christo unserm liebsten Herrn schuldig seynd.

Höre man/wie der Heil. Evangelist/ und Prophet Joannes die Sach erklärt. Er hat in dem vierdten Capitel seiner Offenbarung einen überaus Majestätischen Thron vor ihm gesehen; mitten in dem selben/ und um denselben herum aber waren vier Geheimniß-voue Thierzeines auß ihnen ware als wie ein Löw/ das andere als wie ein Ochs / das dritte als wie ein Mensch / und das vierdte als wie ein Adler. Et in medio sedis, & in circuitu sedis quatuor animalia &c. Diese Thier haben etwas mehrers betrachtet Victorinus, Ansbertus, der H. Anastasius Synaita, und der Heil. Gregorius; und sie seynd einhellig der Meinung/ daß in allen vieren Christus der Herr bedeutet werde in seinen vier hauptsächlichen Geheimnissen; allemassen/ wie es der H. Hieronymus gar schön aufleget / er gewesen ist ein Mensch in der Geburt / ein Ochs in dem Sterben als ein Schlacht-Opffer / ein Löw in der glorreichen Urständ/ und ein Adler in seiner sichhaften Himmelfahrt. Christus enim, gibt der größte Kirchen-Lehrer in Latein / was wir bereits in Teutsch vernommen haben / homo est nascendo, vitulus moriendo, leo resurgendo, aquila est ascendendo. Ich aber wolte da gern auch hinzu setzen/ daß diese Thier auch Christum den Herrn in dem hochwürdigsten Altar Sacrament bedeuten. Dann es sagt der Heil. Apostel Joannes, daß ein jedes auß ihnen sechs Flügel gehabt habe. Singuli eorum habebant alas senas. Ein jedes auß ihnen hatte sechs Flügel. Diese Flügel aber / gestalten es der geistreiche Abbt Joachim aufleget / dienen den Leib zu bedecken. Alas quibus velatur corpus. Dieses aber ist eben die Weiß / auff welche Christus der Herr in dem heiligsten Sacrament ist / allwo er mit denen weissen Flügeln der Brods-Gestalten verhület wird; massen sowohl

Rup. lib. 204 de offic. cap. 10.

Apoc. 4. Victor. Ansbert ibi Anastas. li. 4 in Hexam Greg. ho. 42

in Ezech. 1. Vide supra ser. 1. n. 5.

Hieron. Pref. in Marc.

Prima. li. 17 in Apoc.

Joach. Abb. hic.

14.



sowohl das Haupt seiner Gottheit/ als die Fuß der heiligsten Menschheit vor denen Sinnen der Menschen verborgen werden. Der Leichnam Christi wird mithin verborgen: *Quibus velatur corpus.* Ja ich kan auch gar wohl sagen/ daß der Sacramentalische Gott allda in unsern wunderbarlichen Hostien dardurch bedeutet werde; seitmalen der Geliebte Jünger sagt/ daß selbe stäts an/ ohne Unterlaß Tag/ und Nacht die grössere Ehr Gottes beförderet haben. *Requiem non habebant die, ac nocte.* Allda aber sehen wir ebenfalls/ daß dieses so grosse Wunder zu Beförderung der grösseren Ehr Gottes niemahl nachlasse/ sondern immerzu dauret. Noch überdas mercke man es sein wohl. Wie vil seynd dergleichen wunderbarliche Hostien? das weiß jedermann/ es seynd eben 24. gar gut/ eben also seynd nicht weniger/ noch mehrer die Flügel in der Geheimnuß-reichen Fürstellung der heimlichen Offenbarung. Dann es waren vier Thier/ und ein jedes hatte 6. Flügel. *Singuli habebant alas senas.* Mithin aber seynd augenscheinlich grad eben vier und zwanzig Flügel/ gestalten es der tiefgelehrte P. Alcazar sammt dem Heil. Ambrosio angemercket hat. *Ita ut omnes alae sint numero viginti quatuor.* Also/ daß alle Flügel an der Zahl vier und zwanzig seynd. So ist es derwegen gar richtig; diese vier und zwanzig Heil. Hostien/ welche zu besonderer Ehr Gottes unablässlich erhalten werden/ seynd jene vier und zwanzig Apocalypische Flügel/ welche eben darum/ weil sie den heiligsten Leichnam Christi *IESU* unseres *HE*rrn unablässlich vor uns verbergen/ ganz klar erweisen/ daß diser allerzärtliche Göttliche Frontleichen allda wesentlich gegenwärtig seye/ in dem sie selbst verbergen.

15.

Nun seye es mir erlaubt weiter Nachfrag zu halten/ warum doch diese vier und zwanzig Heil. Hostien als wie Flügel fürgebildet werden? Vielleicht deswegen/ damit mit denen Flügeln dieses so herrlichen Wunder der Glaub an das Göttliche Altar-Sacrament in der ganzen Welt herum fliege? O daß doch dieses geschehe zu grösserer Ehr Gottes! Allein für uns Catholische ist noch ein anderes Absehen darben. Es sagt ja der Heil. Joannes, daß er auch einige alte ehrbare Männer gesehen habe/ welche in Ansehung der Wunder-Thier niedergefallen seynd/ und Christum den *HE*rrn angebetet haben? Ja diese hat er gesehen: also bezeuget er es. *Procidebant, & adorabant viventem in saecula saeculorum.* Diese alte aber seynd alle Rechtgläubige der gesammten Catholischen Kirchen/ sagt Primasius, *seniores, id est, omnis Ecclesia, quae in praepositis constat, & populis.* Die Aalen/ das ist die ganze Kirchen/ so da bestehet in den Vorgesetzten/ und in dem Volk. Diese betten also den Sacramentalischen Menschen-GOTT an/ und geben ihm den Tribut einer ehrenbietigen Vere-

ehrung. Allein sie thun zumahlen noch was absonderliches. Es hatte ein jeder auß ihnen in seiner Hand ein Schwalm/ ein Geschir voll des wohlriechenden Rauchwercks; und da siße ein annehmlich riechender Rauch in die Höhe/ als wie vor Zeiten bey dem Altar-testamentischen Rauch-Opffer/ wodurch/ wie angezogener P. Alcazar bezeuget/ der Catholische Glaub/ und Religion, als in dem Geruch/ und Feuer brdeutet ward. *Habentes singuli phialas aureas plenas odoramentorum.* Daß mag sich nun gar wohl fügen/ daß sie in ihrer feurigen Blut-Glauben/ Gottesliebe/ und Anbetung als ihren Tribut dargeben; allein was sollen aber die Flügel zu der Fürstellung des Geheimnuß machen? das wollen wir gar bald innen werden. Bedencke man nur die Sach wohl/ sagt mehrer berührter fürtreffliche Jesuit P. Alcazar, diese Apocalypische geflügelte Thier haben ein Gleichnuß/ und Verwandtschaft mit denen jenigen Seraphinen/ welche der Prophet Isaias gesehen hat/ und auff diese Scell des Isaias deutet gleichsam die heimliche Offenbarung. *Facta allusione ad locum Isaias.* So lasse derohalben sehen/ was haben dann des Isaias Seraphin gethan? mit zweyen Flügeln seynd sie geflogen/ und haben also mit ihrem Fliegen gleichsam einen Wind/ und Lüffelein gemacht zum Abkühlen: ihre Flügel seynd so zu sagen ein Bindell gewesen/ sagt der Ehrwürdige P. Sanchez: *Alarum motu quasi habello quodam.* Aber worzu dienet dieses Bindell? dort hat es gedienet das Lieb-stammende Herz *IESU* abzukühlen; da aber dienet es bey denen Catholischen Christen das Feuer zu dem Göttlichen Rauch-Opffer anzublassen; dieses ist das Zith/ und Absehen der vier und zwanzig Flügeln in der heimlichen Offenbarung. Aber was soll es dieses brauchen? man glaubt ja schon gar bestiglich an alle Geheimnuß des uns zu Lieb am Creuz gestorbenen Gottes Sohn? Ist wahr/ man glaubt es; aber man vergißt es auch gar manichemahl. O man bettet ja sein höchste Majestät an! ist nicht ohn/ man bettet ihn an/ aber O wie lau! O die Blut der wahrhaftigen Gottesliebe ist ja ganz feurig! Ist wahr/ allein diese Blut betrügt sich gar wol mit ihren Aschen. O man gebet ja dem Sacramentalischen *IESU* Bilsältigkeit den Tribut einer öffentlichen Verehrung! ist nicht ohne/ aber O wie oft sibet man nit auch die aufgeschote Kohlen in dem Rauch-Gas? So geschihet demnach der Sach gar trefflich wohl/ wann in diesem unsern gegenwärtigen Thron die vier und zwanzig Heil. Hostien fürgestellt werden unter dem Fürbild der Flügel/ damit nemlich in diesem stäts anhaltenden Wunderwerck/ als wie mit einem Bindell der Aschen von der Blut hinweg getwehet werde/ auff daß der Glaub/ die Gottesliebe/ und Angedencken des Sacramentalischen *IESU*/ da er für uns an dem Creuz ein Schlacht-Opffer worden ist/ lebendig gemacht/

Arnob. in 4.
Apoc.
Alcaz. hic
sect. 1.
Primas. li. 1.
in Apoc.

Primas. li. 1.
in Apoc. fin.

Apoc. 1.
Alcaz. ibi.
Castiod. li. 1.
var. lib. 40.

Alcaz. in
Apoc. 4.
sect. 1.

Sanch. in
Isai. 6.

Picin. lib. 1.
symb. 117.

macht/ und angeflammet werde; dan wahrhaftig diser Ursach en halben / damit der Glauben in uns lebhaft gemacht/ und bevestiget werde/ wird das Miracul von der Göttlichen Allmacht fürwehrend erhalten. Alaz viginti quatuor ad firmandam fidem. Höret ihr es dan nit/ Geliebte? wahrlich der Glaub soll / und kan hören die Wort / mit welchen **ICH** der Sacramentalische **GOTT** da von dem Altar herab auß disen wunderbarlichen

Hostien zuruffet. Da sagt er / von diser Stell auß erinnere ich euch / daß ich bin der gute Hirte / der ich für euer Erlösung mein Leben gegeben habe. Ego sum Pastor bonus. Ich bin das lebendige Brod / und erhalte diese Gestalten gang unbertweesen / damit ihr meiner so zartberghigen Liebhabrigkeit zu keiner Zeit vergeßet. Ego sum panis

vivus.

* * *

Dritter Absatz.

Christus der **HERR** flammet in diesem Wunderwerck an den Willen des Christen sein Andacht anzuzünden.

16

Als zweyte Zähl / und Abschen / warum dieses Miracul fürwehrend erhalten wird / ist / daß unser Will sein **W**id habe um unser Andacht anzuzünden. Ego sum Pastor bonus : ad devotionem excitandam. Da will ich aber nichts sagen von jener obenhin laufend: Andacht / welche zwar in dem Neusserlichen einige empfindlich e Zärtigkeit erwecket ; inwendig aber bleibet darneben alles trucken / hart / und wohl auch sündhafte ; sondern ich rede nur von jener wesentlichen Andacht / welche / wie der Heil. Thomas sagt / ein recht schaffene Süßigkeit verurrsachet / und harpftsächlich in dem bessehet / daß der Willen fertig / und bereit ist / sich mit Freuden auff solche Werck zu verlegen / welche **G**ott wohlgefällig / und seiner Lieb würdig seind. Dife dann ist die jenige Andacht / welche allda Christus der **H**err erwecket. Merke man aber nur mit Freiß auff die Sach. Ist es dan nicht wahr / daß / wie der hocherleuchte Abbt Petrus Cellensis sagt / ob zwar der **HERR** aller Orthen höchst. lieblich / wo er immer ist ; jedoch allda in dem aller süßsten Sacrament am allerwürdigsten ist geliebt zu werden / und zwar so vil immer die Lieb Kräfte in ihr hat ? Ubique graciosus Joseph , sed in convivio magis , multoque amplius jucundus. Zu **F**urth : Der Joseph ist freylich überall annehmlich ; aber bey der Mahlzeit ist er noch vil / und weit mehr zur Belustigung. Und wie wird er hernach allererst in diesem so grossen Wunder seyn ? allda heissen alle Umständ zusammen unseren Willen aufzuwecken ; ja sie halten denselben allerdings mit Ernst an / sie *exequieren* also zu sagen / denselben. Dann wann insgesamt eine von einem edlen Gemüth herrührende Freygebigkeit ein Lieb zu erwecken pflegt ; was sihet man allda in denen Heil. Hostien anderes / als ein immerwehrende Prob / und Bezeugung der aller edelsten Freygebigkeit / so da kan erdacht werden ; indem der höchste **HERR** nicht gewartet hat / bis man ihne gesucht hat / sondern er ist von ihme selbst / und vorher kommen uns Guts zu thun ? Ipse prior *disparzia Eucharistiale*.

lexit nos. Er hat uns zuvor geliebt. Wann es ein sicheres Prob Stuct der Lieb ist / wann ein Freund dem anderen mit Lust besueth / und auff keine Weis von ihme weichen will ; was sihet man in unseren unvertweesen **H**. Hostien anderes / als ein gang unsehlbares Zeugnuß der Freud / so unsehlbar hat / da er bey uns verbleibet / und mit ihm zeiget / daß sein Lieb nimmermehr von uns weichen wil. Ecce vobiscum sum usque ad consummationem seculi. **S**iehe ich bin bey euch bis ans End der Welt. Wan es ein Beweißthum der getreuen Lieb eines Freunds ist / wann man mit einer Zartberghigkeit sich weigeret / und sperret von dem geliebten Freund gescheiden / und abgeßchiedt zu werden ; was sehen wir allda in dieser Wunderthat anderes / als einen heftigen Liebs. Streit Christi des **H**errn / und des Menschen / in dem der Mensch mit allem Fleiß daran ist ihne auß denen Heil. Hostien zu vertreiben ; der liebste **J**esus hingegen auch so gar mit Wunder. Zeichen sich widersetzet / um nit vertriben zu werden ; nur damit sein Lieb gegen uns oblige : In finem dilexit : in contentionem ; in victoriam. **E**r hat bis an das End / bis in den Streit / bis in den Sieg geliebt. **W**ann ein Land Fürst sich bey seinen Unterthanen sehr beliebt macht / so er gütig mit ihnen ist / mit langewiriger Gedult ihrer Besserung abwartet / und in Zartberghigkeit nachsiehet ; was haben wir in unserem fürwehrenden Miracul anderes vor uns / als ein klares Anzeigen einer unüberwindlichen Gedult / und Müdberghigkeit / mit welcher der Göttliche Heyland sich allda / weit langewiriger als auff dem Brunnen zu Sichem niedersetzet / und unserer Buß / und Zubereitung abwartet / damit er uns mit seinen himmlischen Gnaden erfülle ? Sedebat sic : expectat Dominus , ut misereatur vestri. **E**r sasse also ; der **HERR** warret / daß er sich euerer erbarme. Und was ist aber dieses alles anders / als immerwehrende liebliche Flamme der Freygebigkeit / der Lieb / der Müdberghigkeit / der unabidlichen Gütigkeit von denen Heil. Hostien außwerffen

Herr 2

Prov. 8.

Math. 28.

D. Th. 2.
l. 4. 82.
art. 1.
Gerson. tr. 7
in Magnat.

Petr. Cell.
lib. de pa.
nib. cap. 1.

1. Joan. 4.

Joan. 13.
Sylv. lib. 7.
in Evang.
cap. 5. in
Version.

Joan. 4.
Isai. 30.
Hieron. lib.

ult